

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Harald Zierfuß (ÖVP), Mag. Caroline Hungerländer (ÖVP), Silvia Janoch (ÖVP) und Julia Klika, BEd (ÖVP) zu Post Nr. 16 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 17.12.2024.

Intensivierung der Deutschförderung an Wiens Kindergärten

Gute Kenntnisse der Unterrichtssprache Deutsch von Schulanfängern mit nicht-deutscher Erstsprache sind nicht nur unverzichtbare Grundlage und Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn in unserem Land, sondern später auch relevant für eine nachhaltige und erfolgreiche Integration am Arbeitsmarkt sowie aktive Partizipation am politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Österreich. Vorrangiges Ziel muss es deshalb sein, Kindern bereits vor Schuleintritt ausreichend Deutschkenntnisse zu vermitteln, um ihren Bildungsweg mit einem ordentlichen statt einem außerordentlichen Status starten zu können und damit alle Chancen für eine gelungene Bildungskarriere zu haben.

Die Realität in Wien ist jedoch eine andere. Wie eine aktuelle schriftliche Anfrage der Wiener Volkspartei an Neos-Stadtrat Christoph Wiederkehr aufgedeckt hat, haben im diesjährigen Schuljahr 2024/25 (Stichtag 1. Oktober 2024) bereits 44,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler (8.342) der ersten Schulstufe an Wiens öffentlichen Volksschulen einen außerordentlichen Status und damit unzureichende bzw. mangelhafte Deutschkenntnisse. Das bedeutet, dass fast die Hälfte der Wiener Erstklässler zu Schulbeginn ihre Lehrer nicht wirklich versteht. Sieht man sich die Detailergebnisse der Anfragebeantwortung in den Wiener Gemeindebezirken an, muss man feststellen, dass mittlerweile in sieben Bezirken der Anteil an außerordentlichen Erstklässler weit über 50 Prozent (!) liegt – in

Margareten sogar bei 73,8 Prozent, in Favoriten bei 63,1 Prozent, in der Brigittenau bei 62,7 Prozent, in Ottakring bei 62,1 Prozent, in Rudolfsheim-Fünfhaus bei 61,8 Prozent, in Meidling bei 53,5 Prozent und in Hernals bei 50,8 Prozent.

Beinahe zwei Drittel aller Erstklässler mit einem außerordentlichen Status (60,9 Prozent) sind bereits in Österreich geboren (5.084) und fast ein Viertel (23,5 Prozent) besitzt sogar die österreichische Staatsbürgerschaft (1.959). Dazu kommt, dass ein Großteil dieser Kinder den Kindergarten durchschnittlich mehr als zwei Jahre (2,14) besucht hat. Viele Erstklässler sind somit hier geboren, aufgewachsen, haben über Jahre hinweg einen Kindergarten besucht und konnten dennoch bis zum Schuleintritt nicht ausreichend Deutschkenntnisse erwerben, um ihre Bildungskarriere mit einem ordentlichen Status beginnen zu können. Damit ist klar, dass die vorschulische Deutschförderung in Wiens Kindergärten großflächig versagt. Oftmals ist die Anzahl an Kindern, die in einem Kindergarten nicht Deutsch können und sprechen, viel zu groß, immer wieder sprechen auch Assistentinnen und Assistenten nicht oder nur gebrochenes Deutsch und am Ende greifen die Maßnahmen der Stadtregierung nur punktuell und viel zu wenig, damit diese Kinder innerhalb von ein, zwei Jahren ausreichend Deutschkenntnisse erlangen.

Genauere Untersuchungen zu diesem Thema, wie effektiv die Deutschförderung in Wiens Kindergärten und Kindergruppen tatsächlich umgesetzt wird und warum sie bei so vielen Kindern trotz mehrjährigem Kindergartenbesuch systemisch scheitert, gibt es derzeit nicht. Die Wiener Volkspartei hat deshalb den Stadtrechnungshof beauftragt, die Effizienz der Deutschförderung im elementaren Bildungsbereich in Wien generell sowie am Beispiel der Kindergärten und Kindergruppen im 10. Wiener Gemeindebezirk zu prüfen.

Darüber hinaus braucht es Sofortmaßnahmen in Wiens elementaren Bildungseinrichtungen, die die Deutschförderung an Wiens Kindergärten intensivieren und professionalisieren. Nachdem die elementare Bildung in Gesetzgebung und Vollziehung klare Länderkompetenz ist, muss die Wiener Stadtregierung umgehend tätig werden – und zwar unabhängig von den Maßnahmen, die auf Bundesebene im Rahmen von Regierungsverhandlungen vereinbart werden.

Die gefertigten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Beschlussantrag:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für eine umgehende Intensivierung der Deutschförderung an Wiens Kindergärten aus. Der zuständige amtsführende Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz wird aufgefordert, dazu ein umfassendes Maßnahmenpaket umzusetzen:

1. Sprachstandsfeststellung aller 3-jährigen Kinder in Wien: Nachdem ein

Großteil der Kinder, die die Schule aufgrund ihrer mangelnden Deutschkenntnisse mit einem außerordentlichen Status beginnen müssen, bereits zwei Jahre den Kindergarten besucht haben, braucht es bereits für alle 3-jährige Kinder in Wien eine verpflichtende Sprachstandsfeststellung.

2. Verpflichtender Kindergartenbesuch für Kinder mit Deutschförderbedarf

ab drei Jahren: Für Kinder, bei denen bei dieser ersten verpflichtenden Sprachstandsfeststellung mit drei Jahren ein Deutschförderbedarf festgestellt wurde, muss der Besuch des Kindergartens verpflichtend eingeführt werden. Darüber hinaus braucht es ab dieser Zeit eine intensiviertere und kontrollierte Deutschförderung.

3. Weitere Zusammenarbeit mit Kindergärten oder Kindergruppen bei schlechter Deutschförderung prüfen:

Die elementaren Bildungseinrichtungen haben einen klaren Bildungsauftrag. Ob Kindergärten und Kindergruppen diesen Bildungsauftrag erfüllen, wird jedoch nur oberflächlich überprüft. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal wäre jedenfalls die Entwicklung der Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht-deutscher Erstsprache. Funktioniert die Deutschförderung messbar an Standorten nicht, muss die Stadt die Ursachen prüfen. Bei Mängeln in der Deutschförderung ist eine weitere Zusammenarbeit abzuwägen und gegebenenfalls einzustellen.

4. Erhöhung des Fachkraft-Kind-Schlüssels:

Sowohl auf Bundes- als auch auf Wiener Ebene haben die Neos in Opposition mehrfach Anträge für eine Erhöhung des Fachkraft-Kind-Schlüssels gestellt. Kaum in Regierungsverantwortung in Wien schieben die Neos die Verantwortung dafür auf den Bund. Um jedoch mehr Qualität in die Sprachförderung in Wiens Kindergärten zu bringen, braucht es langfristig einen Stufenplan, um zu mehr Pädagoginnen und Pädagogen in den Kindergartengruppen zu kommen.

5. Alle Pädagoginnen und Pädagogen müssen eine Sprachförderausbildung haben:

Da Deutschförderung im Kindergarten vor allem alltagsintegriert passiert, müssen auch alle Fachkräfte eine Sprachförderausbildung haben. Zwar ist mittlerweile die Deutschförderung bereits in die Grundausbildung integriert, für alle noch nicht ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen braucht es jedoch berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen, die finanziell von der Stadt Wien gefördert werden.

6. Eine Sprachförderkraft pro Kindergarten mit Sprachförderbedarf:

Jedes Kind mit festgestelltem Sprachförderbedarf muss im Kindergarten auch zusätzliche qualifizierte Deutschförderung erhalten. Es kann nicht sein, dass die Zahl der Sprachförderkräfte in Wien seit vier Jahren de facto stagniert und nach wie vor gerade einmal 300 Vollzeit-Sprachförderkräfte in Wiens Kindergärten arbeiten. Grundsätzlich sollte jeder Kindergarten mit vielen Kindern mit Förderbedarf auch über eine eigene Sprachförderkraft verfügen.

7. C1-Niveau bei gesamtem Kindergartenpersonal:

Derzeit ist in der Wiener

Kindergartenverordnung nur für pädagogische Fachkräfte ein Sprachniveau von C1 vorgeschrieben, nicht jedoch für Assistentinnen und Assistenten. Um auch diese Sprachförderressource zusätzlich zu nützen, muss ein Stufenplan erarbeitet werden, damit künftig das gesamte Kindergartenpersonal - inklusive Kindergartenassistenten - als Mindestanforderung ein Sprachniveau von C1 aufweisen kann.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

Wien, 17.12.2024

